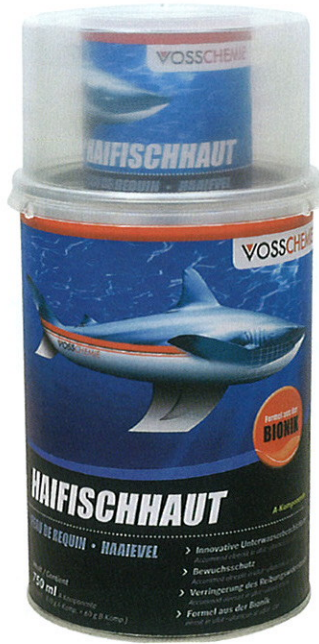


13N 12. 2008

Der Natur abgeschaut

Den Bewuchs an Unterwasserschiffen soll in Zukunft eine künstliche Haifischhaut verhindern und das ohne Giftzusätze. Aus der Bionik, der Wissenschaft der Entschlüsselung von Naturstrukturen und ihrer Umsetzung in die Technik, ist der Anstoß und die Umsetzung für diesen giftfreien Bewuchsschutz von Voss-Chemie gekommen. Das Bionik-Forschungslabor der Hochschule Bremen ist der Wirkungsweise der unbewachsenen Haut des Raubfisches auf die Spur gekommen und hat mit dem Uetersener Chemieunternehmen die künstliche Haifischhaut entwickelt. Und so funktioniert der Bewuchsschutz der Haifisch-

haut in der Natur: Kleine, bewegliche, zahnähnliche Plättchen (Dentikel), verschieben sich ständig und sorgen so dafür, dass weder Algen noch Muscheln Halt finden können. Dabei hilft auch eine besondere Struktur der Plättchen, auf der sich auch ohne Bewe-



gung durch die Wasserströmung nur schwer etwas festsetzen kann.

Bereits in den 80er Jahren haben die Forscher zudem herausgefunden, dass die Haut des Raubfisches hervorragende hydrodynamische Eigenschaften aufweist.

Auch die künstliche Haifischhaut von Voss-Chemie soll im Vergleich zu glatten Oberflächen einen geringeren hydro-

Widerstand aufweisen. Langzeittests mit der neuen, giftfreien Unterwasserfarbe von Voss-Chemie auf Schiffsrümpfen in der Nordsee und im Mittelmeer seien erfolgreich gewesen und das bei größerer Haltbarkeit. Allerdings ist beim Slippen von Yachten mit künstlicher Haihaut Vorsicht geboten, wenn Gurte genutzt werden. Scheuernde Gurte könnten die „frische“ Haihaut beschädigen. Und es ist das Aufbringen eines Primers notwendig, denn nur auf dem hält die Farbe, die es in den Tönen weiß, anthrazit, blau und rot gibt.

Infos: Voss-Chemie, Esinger Steinweg 50, D-25436 Uetersen, Tel. +49 (0) 41 22 / 71 70, www.haifischhaut.de
Preis von unter 50 Euro pro Dose.